

## Gezeichnete Seelen

### 1. Stunde – Einstieg

Schon bei der Erstpräsentation der Filmclips „Parallelwelten“, „Die Sache mit der Glühbirne“ und „Fisch am Haken“ kommt es darauf an, möglichst wenig Etikettierung vorwegzunehmen, damit eine wichtige Berufsanforderung an psychologisch ausgebildetes therapeutisches Personal gleich mit vermittelt wird: die Bemühung darum, was bei dem Betroffenen der „Fall“ sein könnte (Diagnose).

Gleich drei dieser Fallschilderungen hintereinander mag zwar als massiver emotionaler Impakt des durch Betroffene erlebten Elends psychischer Störung durchaus eine pädagogisch heikle Anforderung an die Einfühlung der Schülerinnen und Schüler setzen, fördert aber durch die Vorlage der Verbatims die notwendige Haltung professioneller rationaler Distanz (wichtig für jeden therapeutischen Erfolg) und legt die unterrichtliche Methode des Vergleichens nahe. Dabei können nicht nur die Unterschiede gut herausgearbeitet werden (Ausgangspunkt der Diagnose), sondern auch das, was diese Patienten mit vielen anderen gemeinsam haben: der Leidensdruck, mit dem Therapeutinnen und Therapeuten konfrontiert werden, und von Betroffenen in Gang gesetzte Bewältigungsstrategien („coping“, zum Begriff vgl. Myers 707, Zimbardo 478-484. Hier oft schon Bestandteil der psychopathologischen Symptomatik).

Zeit/Phase	Inhalt	Methode/Arbeitsform	Medien/Material
Einstieg: 10 min 8 min	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Knappe L-Anmoderation (Thematik „seelische Gesundheit“, Hintergründe (Entstehung/Absicht)</li> <li>● Gesprächsangebot: Was ist mir aufgefallen, welche Fragen habe ich? (filmsprachlich, inhaltlich – ggf. notieren lassen oder frontal sammeln)</li> </ul>	Plenum: L-Präsentation  Plenum: Klassengespräch	<b>Clips 1-3:</b> „Parallelwelten“, „Die Sache mit der Glühbirne“, „Fisch am Haken“ OHNE NENNUNG DER DIAGNOSEN
Erarbeitung 15 min	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Arbeitsaufgabe</li> <li>- Markiere Handlungen oder Gedanken, durch die sich die Person selbst helfen kann /will</li> <li>- Markiere, woran erkennbar ist, dass die Person Hilfe braucht</li> <li>- Notiere jeweils Begriffe, die einer therapeutischen Fachkraft helfen würden, eine zutreffende Diagnose zu stellen.</li> </ul>	(ggf. fall-arbeitsteilige) PA	<b>Materialblatt 1</b> Verbatims <b>Clips 1-3</b> OHNE NENNUNG DER DIAGNOSEN
Metaphase / Reflexion 12 min	L-Moderation: Zusammentragen der Ergebnisse (auswahlweise). Bericht über Schwierigkeiten der Bearbeitung der Aufgabe (Gründe?). Formulierung von Interessen und ggf. persönlichen Befindlichkeiten bei weiterer Bearbeitung der Thematik.	Plenum	Nachhaltige Planungsdocumentation (z.B. Flipchart)
Hausaufgabe	LI: Statten Sie sich mit den korrekten englischen Fachbegriffen aus für: „Generalisierte Angststörung“, „Schwere Depression“, „Psychose“ „Schizophrenie“, „Phobie“, „Zwangsstörung“, „Ess-Störung“, „Verfolgungswahn“ „Selbstverletzendes Verhalten“, „manisch-depressive Störung“ „Platzangst“ „Panikstörung“ „Neurose“ „psychische Störung“ „Wahnvorstellungen“		(ab Mai 2013 evtl. überholte) DSM-IV-Codes (Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders) Internet-Recherche Myers: Glossar